

A. Kessler in Freiburg, und Göthe bei Professor Hef in München in der Arbeit, zwei Künstlern, welche zu ungemainen Hoffnungen berechtigen. Das kleinere Format thut der Deutlichkeit keinen Eintrag, erleichtert den Ankauf, wo so viele den Besitz wünschen müssen und ist beim Ausschmücken kleinerer Studirzimmer vielleicht um so willkommener.

B.

II.

Kunstschau auf der Leipziger Ostermesse  
1822.

I.

Allgemeine Bemerkungen.

(Fortsetzung von Nr. 10.)

Wenn auch nicht als eigentliches Bilder- und Kunstwerk, doch als ein wahres Muster, wie mathematische und auf die Kriegswissenschaft sich beziehende Kupfer mit Präcision und höchster Nettigkeit ausgeführt werden können, verdient die von dem trefflichen M. Burg in Berlin herausgegebene allgemeine geometrische Zeichenlehre, eine ehrenvolle Erwähnung. Zu dem schon früher erschienenen ersten Theile, die allgemeine geometrische Zeichnungslehre enthaltend, gesellt sich jetzt der durch die Neuheit der Gegenstände und des Vortrags sich besonders auszeichnende zweite Theil, das Artillerie-Zeichnen (2 Bd. in 3. nebst 2 Hefen Kupfer in Fol. bei Dunker und Humblot in Berlin). — Allerdings weit wichtiger in rein artistischen Rücksichten sind die Unternehmungen des um die Förderung der Kunst vielfach verdienten Buchhändlers Fr. Wilman in Frankfurt a. M. Wir haben von seinem Geschäft, den vier freien Städten Deutschlands in einzelnen topographischen Werken mit Ansichten von dem so trefflich geübten Landschaftler Radl gezeichnet und von den bekanntesten Kupferstechern im Landschaftsfach gestochen, ein ihnen angemessenes Denkmal zu stiften, in diesem Notizenblatte (Nr. 7) schon früher mit gerechter Würdigung gesprochen. Die Ansichten von Frankfurt, mit 25 Kupfern, eröffnen diesen Kunst-Reigen, gleichsam als würdige Vortänzer. Der mit der Geschichte seiner Vaterstadt so vertraute Kirchner hatte den Text dazu gearbeitet. Nun folgte die freie Hansestadt Lübeck und ihre Umgebungen

von Zick, nebst 16 Kupfertafeln. Es war nicht die Schuld des Verlegers, der kein Aufmunterungsmittel unversucht läßt, daß die Ansichten der freien Hansestadt Hamburg von J. H. Hübler erläutert, mit ihren 18 Kupfertafeln nicht schon, wie angekündigt worden, in dieser Messe ausgegeben werden konnten. Ein einziger säumiger Kupferstecher hinderte die Vollendung. Wir sahen beim Verleger die bereits fertigen Kupfertafeln zu Hamburg und Bremen mit ungemeinem Vergnügen. Ein einziger von einem Leipziger Kupferstecher war unter der Erwartung. Alle übrigen waren gut, ja einige, wie vor allen die von Weith in Dresden, von Haldenwang, Geißler, Schleich und was die Staffirung anbelangt, von Jury verdienen vorzüglich genannt zu werden. So hat ein einzelner Privatmann gewissermaßen einen Wettstreit mehrerer, rühmlich sich auszeichnender Künstler mit der Nadrinadel, welcher der Grabstichel verständig nachhilft, vor unserm Augen eröffnet, der nicht unbezahlt bleiben sollte. Es wird mancher wohlhabende deutsche Biedermann, der in den Hansestädten noch deutschen Sinn zu finden weiß und sie als Pflegmutter unsers Handelsverkehrs vorurtheilsfrei zu würdigen versteht, die 50 Kupfer von den Ansichten von Lübeck, Bremen und Hamburg, die man auf größerem Papier zusammen für 22 Thlr. erkaufen kann, zur Verzierung eines Gartensals oder Gastzimmers sich gern anschaffen und da uns die von sachkundigen Hanseaten dazu gelieferte ausführliche Ortsbeschreibung zugleich recht in die Mitte der guten alten Vorzeit führt, auch diese zum angenehmen Zeitvertreib seiner Gäste mit aufzulegen nicht versäumen.

Einen wahrhaft seltenen Genuß gewährte die Beschauung verschiedener Kunstwerke bei dem Buchhändler Carl Gerold aus Wien, einem Kenner und Freund des Schönen, bei dem Liebhaber immer etwas Neues zu finden gewohnt sind. Zwar bedauerten die Freunde der chemischen Druckerei und Lithographie, die auch in der kunstübenden Kaiserstadt längst zu einer hohen Vollkommenheit gedieh, daß von den neuesten Leistungen des lithographischen Kunstvereins in Wien, an dessen Spitze ein Graf Palfi, Petting u. s. w. wohl mit dem Willen auch das Vollbringen hätten, bei Gerold, wo wir sonst so einladende Probedblätter davon sahen, nichts, nicht einmal ein gedrucktes Verzeich-